LCC
No 9
10a
Rara MPMS 109

Der Baum und die Quelle.

Gedicht von C. G. R. v. Leitner.

In Musik gesetzt von Anselm Hüttenbrenner

Grätz. 1832. 0/9

Der Baum und die Quelle.

Gedicht v. Leitner.

NB Terror

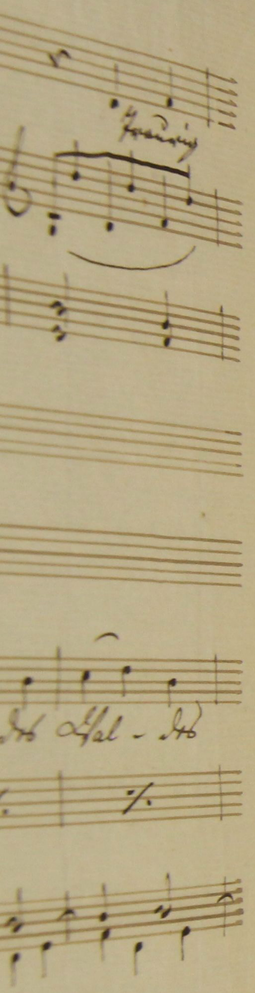
Andantino con moto.

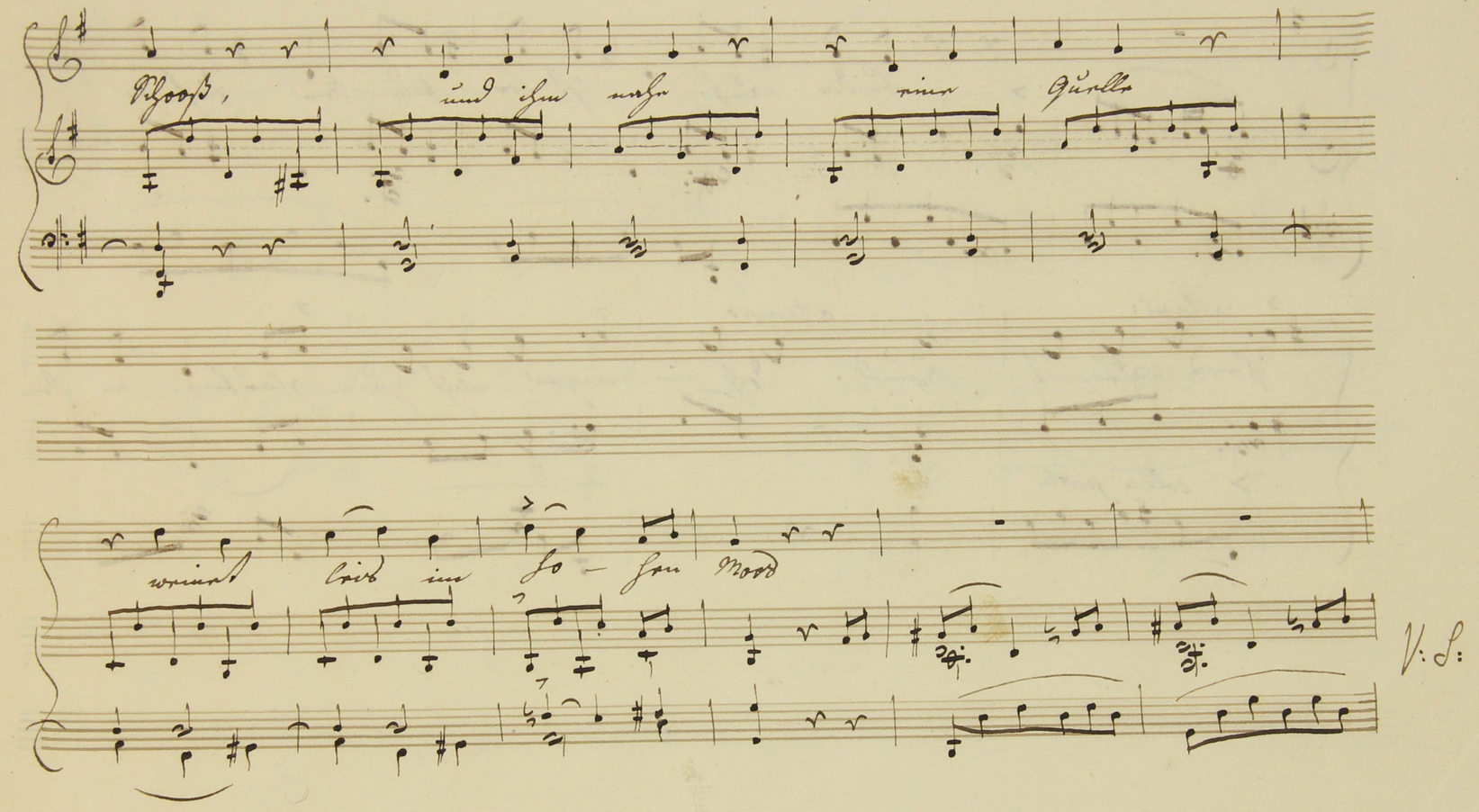
p

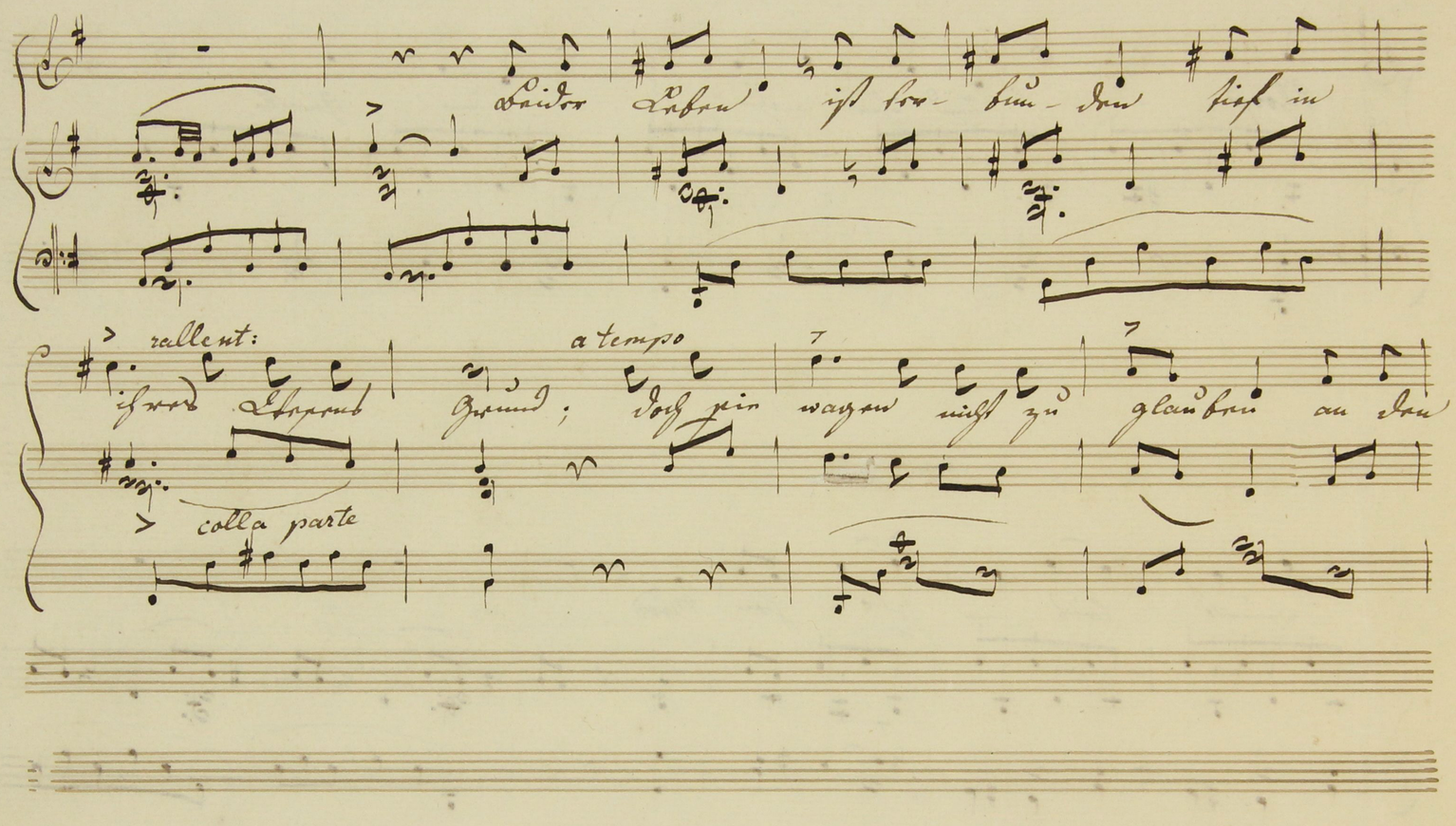
Traurig

steht ein Baum und seufzend mitten in des Wal - des

Gedicht v. Leitner.






Beider Leben ist ver- bun- den tief in
rallent:
a tempo
ihres Wesens Grund; doch wir wagen nicht zu glauben an den
colla parte

längst geschloßnen Bund, doch wie wagen nicht zu glauben an den

längst geschloßnen Bund, an den längst geschloßnen Bund. a tempo

ritard:

p

V. S.

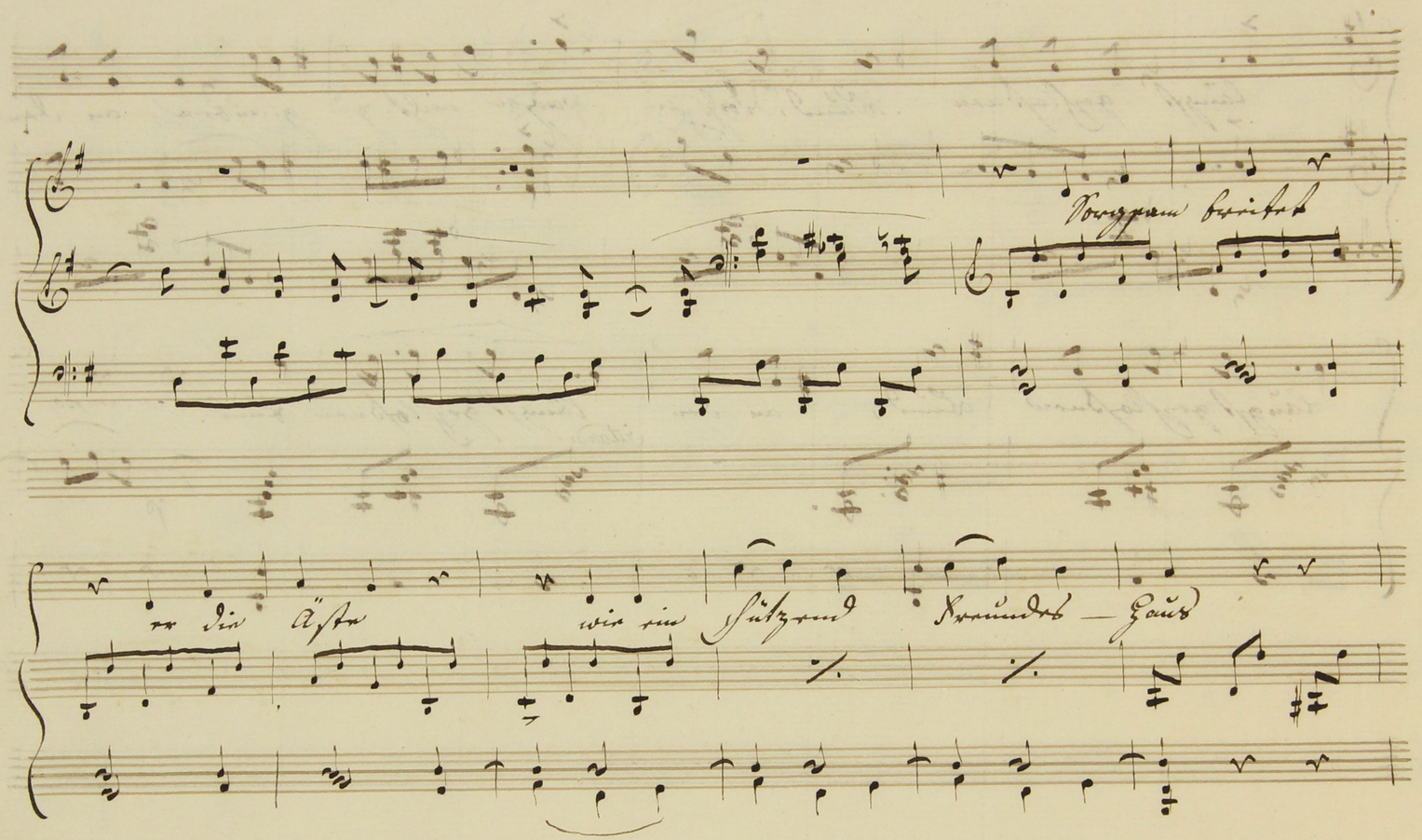
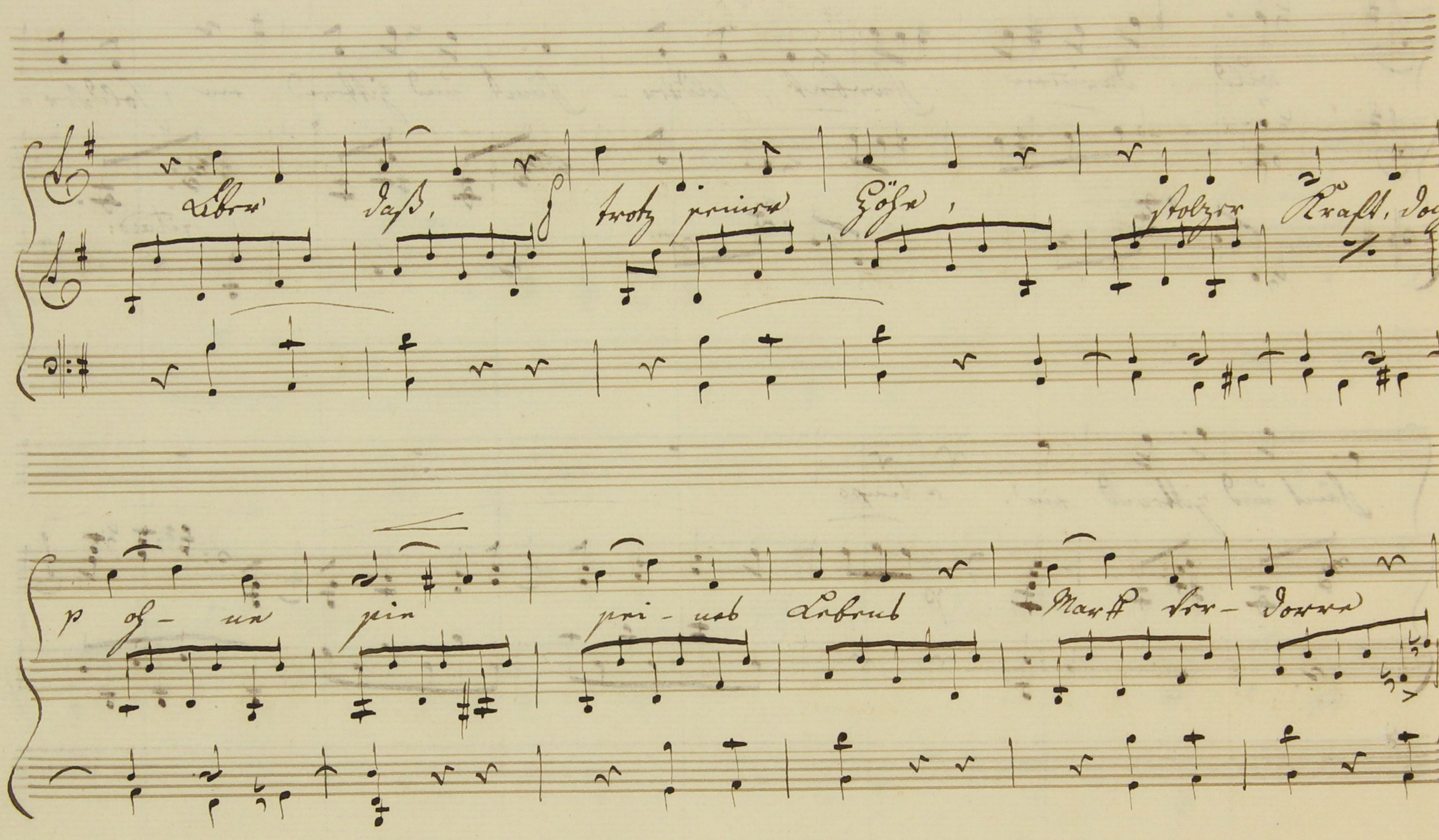

Sorgsam breitet
er die Äste wie ein schützend Freundes-Haus

Bild darinnen schwebet, holdver- schämt und zitternd ein, holdver=

ritard:

schämt und zitternd ein. a tempo

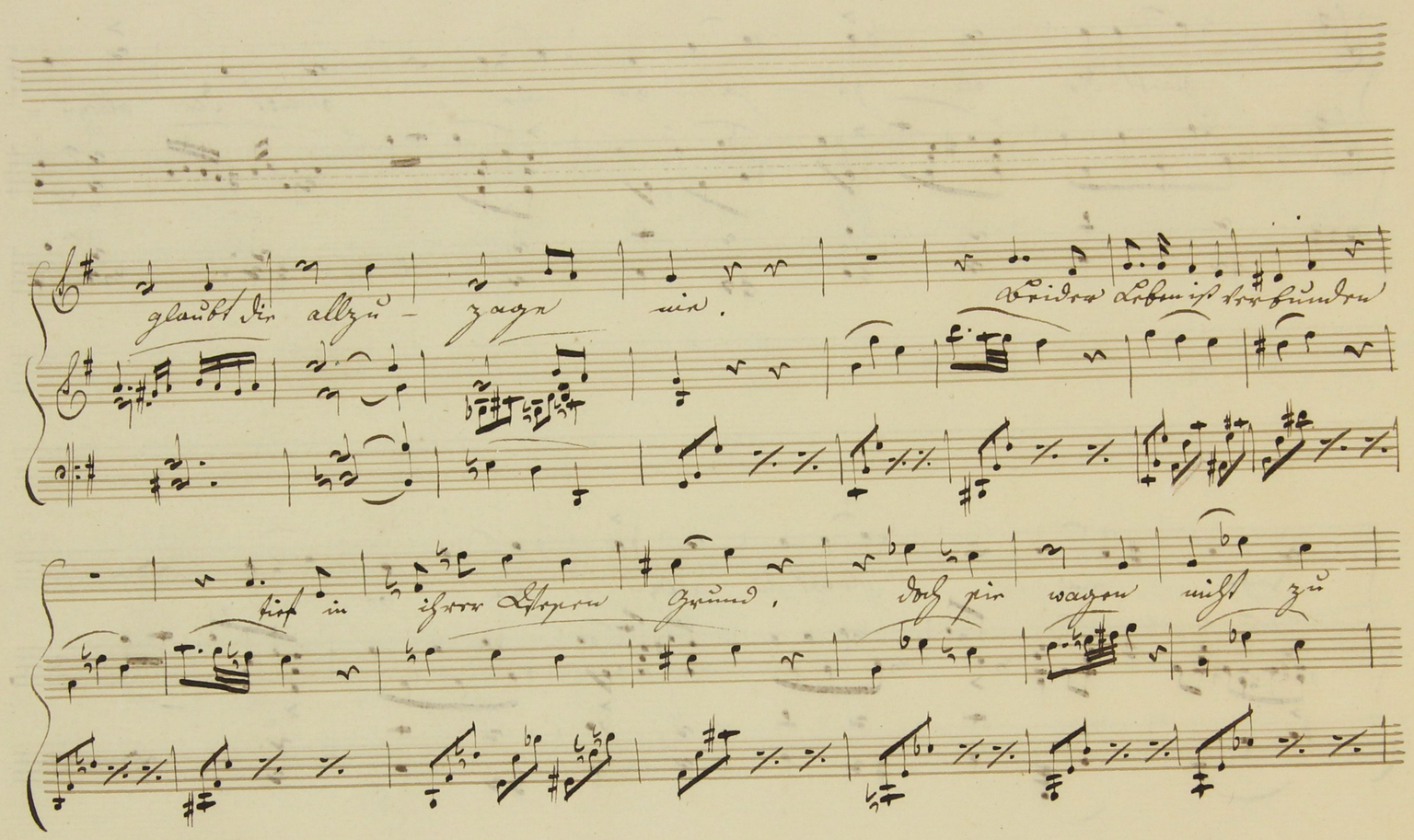
p

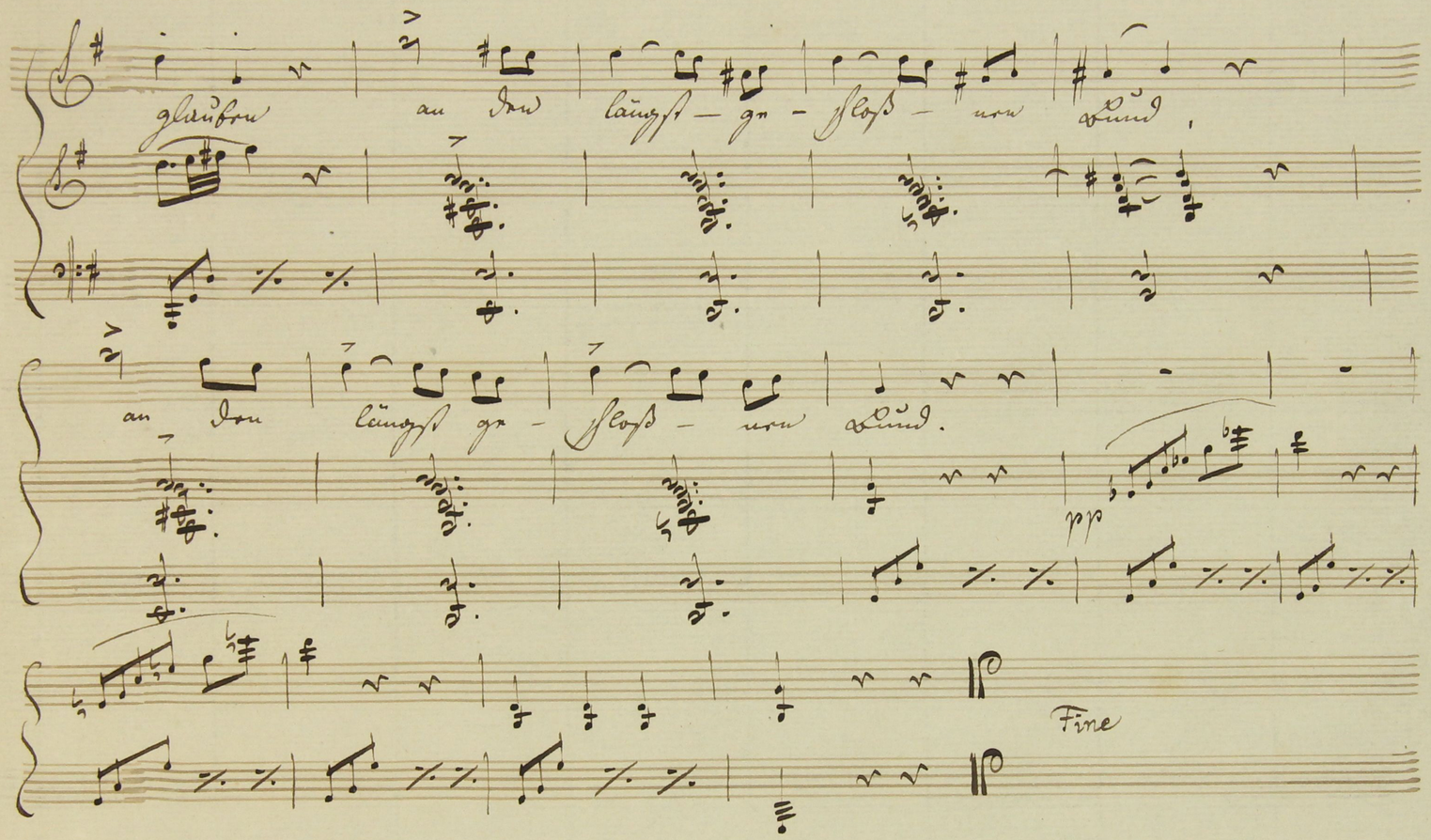

Lebe daß, ich trotz seiner Höhe, stolzer Kraft, doch
p ge- un sein sei- nes Lebens Mark ver- dorren

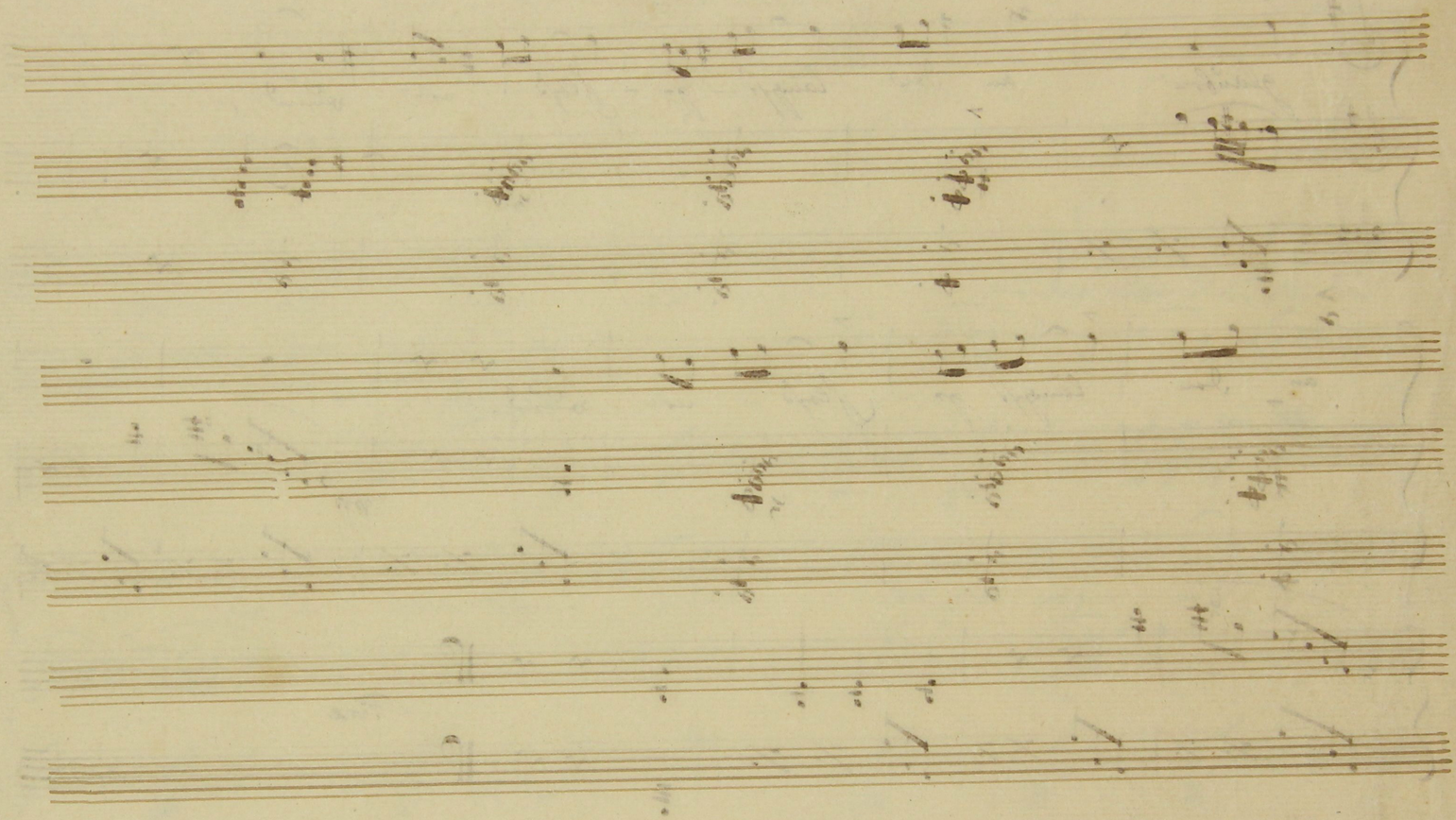
glaubst du all — zu — za — gn nix, glaubst du allzu =

zagn nix, glaubst du allzu — za — gn nix,

V: S:


glaubt die allzu - zage nie.
Beider Leben ist verbunden
tief in ihrer Wesen Grund, doch sie wagen nicht zu



Grätz im 7ber 832.

Schubert